

23. Internationale Schillertage Mannheim

Wenn
Menschen
nur
Menschen
Sind

19. – 29.06.2025



Mit dem Begriff „Universalien“ werden in der ethnologischen Forschung Merkmale und Verhaltensweisen bezeichnet, die alle Menschen und Kulturen gemeinsam haben. Eine erste klassische Liste aus dem Jahr 1945 enthielt 73 Universalien, in aktuelleren Listen finden sich bis zu 200. In Anbindung an dieses Festivalprogramm unter dem Motto „Wenn Menschen nur Menschen sind“ haben wir einige passende Universalien neu formuliert, die Ihnen in diesem Programmheft begegnen. Im Umschlag am Ende des Hefts gibt es außerdem eine Universalienliste zum Entdecken und Diskutieren – Sie werden überrascht sein, was alles als (nicht) universal gilt.

Do, 19.06.

15:00 *Still I Choose to Love* S.10
Eröffnung Lakshman KP
»Theaterhaus G7

18:00 *Kabale und Liebe* S.12
Eröffnung Nationaltheater Mannheim
»Altes Kino Franklin

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

23:00 Party S.55
»Festivalzentrum

Fr, 20.06.

17:00 FreeWalkingTour S.65
»Festivalzentrum

17:00 Publikumsakademie S.62
»Festivalzentrum

17:00 SWR KULTUR Gespräch: S.57
(Keine) Menschheits-Unterschiede
»Altes Kino Franklin
(Theatercafé)

19:00 *Geld ist Klasse* S.14
Engelhorn, Kittstein, Lösch, Reiter
»Altes Kino Franklin

20:00 *Mannheimer Räuber*innen* S.16
Mannheimer Stadtensemble
»Käfertaler Wald

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

23:00 Party S.55
»Festivalzentrum

Sa, 21.06.

16:00 FreeWalkingTour S.65
»Festivalzentrum

17:00 *Vörgarten* S.62
Publikumsakademie
»Festivalzentrum

18:00 SWR KULTUR Forum: S.58
(Keine) Rechts-Unterschiede
»Lobby Werkhaus

19:00 *Mannheimer Räuber*innen* S.16
Mannheimer Stadtensemble
»Käfertaler Wald

19:00 *Kabale und Liebe* S. 12
Nationaltheater Mannheim
»Altes Kino Franklin

20:00 *Still I Choose to Love* S.10
Lakshman KP
»Theaterhaus G7

20:00 *Terribly Human* S.18
mannaRo group
»Studio Werkhaus

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

23:00 Party S.55
»Festivalzentrum

So, 22.06.

17:00 Publikumsakademie S.62
»Festivalzentrum

18:00 SWR KULTUR Gespräch: S.59
(Keine) Herkunfts-Unterschiede
»Lobby Werkhaus

19:00 *Humans 2.0* S.20
Circa
»OPAL

19:00 *Mannheimer Räuber*innen* S.16
Mannheimer Stadtensemble
»Käfertaler Wald

20:00 *Terribly Human* S.18
mannaRo group
»Studio Werkhaus

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

Mo, 23.06.

17:00 Publikumsakademie S. 62
»Festivalzentrum

19:00 *Haymatministerium Spezial* S.64
»Festivalzentrum

20:00 *Still I Choose to Love* S.10
Lakshman KP
»Theaterhaus G7

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

Di, 24.06.

19:00 *Kabale und Liebe – allerdings mit* S.24
anderem Text und auch anderer Melodie
Deutsches Schauspielhaus Hamburg
»OPAL

20:00 *The Transition Pieces: Chant I* S.26
(Glitches, Fairies and Warrior Goddesses)
Hot Bodies of the Future /
Gérald Arev Kurdian

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

Mi, 25.06.

17:00 Internationaler Fachkongress S.63
»R4 & zeitraumexit

19:00 Mannheimer Rede Spezial S.28
Michel Friedman
»Altes Kino Franklin

20:00 *Still I Choose to Love* S.10
Lakshman KP
»Theaterhaus G7

20:00 *The Transition Pieces: Chant I* S.26
(Glitches, Fairies and Warrior Goddesses)
Hot Bodies of the Future /
Gérald Arev Kurdian
»Studio Werkhaus

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

Do, 26.06.

9:00 Internationaler Fachkongress S.63
»R4 & zeitraumexit

17:00 *Vörgarten* S.62
Publikumsakademie
»Festivalzentrum

19:00 *Destination: Origin* S. 30
Mohammad Rasoulof
»Altes Kino Franklin

20:00 *Société Anonyme* S.32
Rimini Protokoll / Stefan Kaegi
»EinTanzHaus

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

Fr, 27.06.

9:00 Internationaler Fachkongress S.63
»R4 & zeitraumexit

17:00 FreeWalkingTour S.65
»Festivalzentrum

17:00 Publikumsakademie S.62
»Festivalzentrum

18:00 SWR KULTUR Gespräch: S.60
(Keine) Klassen-Unterschiede
»Lobby Werkhaus

19:00 *Mannheimer Räuber*innen* S.16
Mannheimer Stadtensemble
»Käfertaler Wald

20:00 *Still I Choose to Love* S.10
Lakshman KP
»Theaterhaus G7

20:00 *Société Anonyme* S.32
Rimini Protokoll / Stefan Kaegi
»EinTanzHaus

21:00 *Queens* S.34
Theater Dortmund
»Studio Werkhaus

23:00 Party S.55
»Festivalzentrum

Sa, 28.06.

16:00 FreeWalkingTour S.65
»Festivalzentrum

17:00 Publikumsakademie S.62
»Festivalzentrum

18:00 SWR KULTUR Gespräch: S.61
(Keine) Empathie-Unterschiede
»Lobby Werkhaus

19:00 *Mannheimer Räuber*innen* S.16
Mannheimer Stadtensemble
»Käfertaler Wald

19:00 *Die Räuberinnen* S.36
Münchner Kammerspiele /
Maxim Gorki Theater Berlin
»Altes Kino Franklin

20:00 *Still I Choose to Love* S.10
Lakshman KP
»Theaterhaus G7

20:00 *Société Anonyme* S.32
Rimini Protokoll / Stefan Kaegi
»EinTanzHaus

20:00 *Queens* S.34
Theater Dortmund
»Studio Werkhaus

21:00 Schill-Out S.55
»Festivalzentrum

23:00 Party S.55
»Festivalzentrum

18:00 *Still I Choose to Love* S.10
Lakshman KP
»Theaterhaus G7

Zu ausgewählten
Vorstellungen bieten wir
Einführungen und Nachgespräche an.
Die Termine finden Sie
im Online-Spielplan.
Bitte informieren Sie sich dort
auch über Aktualisierungen
im Programm.

So, 29.06.

Inhalt

G r u ß w o r t e	4
P r o g r a m m	
<i>Still I Choose to Love</i>	10
Lakshman KP	
<i>Kabale und Liebe</i>	12
Nationaltheater Mannheim	
<i>Geld ist Klasse – Ungleichheit und Überreichtum. Theaterstück</i>	14
Marlene Engelhorn, Lothar Kittstein, Volker Lösch, Marlene Reiter	
<i>Mannheimer Räuber*innen</i>	16
Mannheimer Stadtensemble	
<i>Terribly Human</i>	18
manmaRo group	
<i>Humans 2.0</i>	20
Circa	
<i>Kabale und Liebe – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie</i>	24
Deutsches Schauspielhaus Hamburg	
<i>The Transition Pieces: Chant I</i>	26
(<i>Glitches, Fairies and Warrior Goddesses</i>)	
Hot Bodies of the Future / Gérald Arev Kurdian	
<i>Mannheimer Rede Spezial</i>	28
Michel Friedman	

<i>Destination: Origin</i>	30
Mohammad Rasoulof	
<i>Société Anonyme</i>	32
Rimini Protokoll / Stefan Kaegi	
<i>Queens</i>	34
Theater Dortmund	
<i>Die Räuberinnen</i>	36
Münchner Kammerspiele / Maxim Gorki Theater Berlin	
<i>Festivalzentrum & Schill-Outs</i>	55
<i>SWR KULTUR Gespräch & Forum</i>	56
<i>Publikumsakademie</i>	62
<i>Internationaler Fachkongress</i>	63
<i>Haymatministerium Spezial</i>	64
<i>FreeWalkingTour</i>	65
S e r v i c e	
Spielorte	68
Barrierefreiheit & Zugänge	70
Karten & Ermäßigungen	71
Dank	74
Kontakt & Impressum	77

Wenn Menschen nur Menschen sind

Dass Liebe politisch ist, ist keine Entdeckung unserer Zeit. Wie kaum ein anderer Autor schlug Friedrich Schiller aus dem Zusammenhang von Zuneigung, gesellschaftlichen Konventionen und politischer Macht dramatische Funken – ganz besonders in „Kabale und Liebe“.

Luise, die weibliche Hauptfigur des Stücks, ist eine junge Frau aus einfachen Verhältnissen. Sie weiß, dass ihre Liebe zu Ferdinand von Walter, einem jungen Mann aus „bestem Hause“, in ihrer Epoche und Gesellschaft keine Chance hat. Sie träumt von einer Welt, in der „die Schranken des Unterschieds einstürzen, abspringen all die verhassten Hülsen des Standes, Menschen nur Menschen sind“. Viel ist passiert, seit Schiller in den frühen 1780er Jahren diese Zeilen schrieb. Aber sind wir wirklich so viel weiter?

Unter dem Motto „wenn Menschen nur Menschen sind“ fragen die 23. Internationalen Schillertage daher: Was verbindet und was unterscheidet uns? Was hindert uns daran, gleich zu sein? Können wir wirklich lieben, wen wir wollen? Was heißt das eigentlich – ein Mensch zu sein? Wozu berechtigt und wozu verpflichtet uns dieses Menschsein?

Mit gleich drei verschiedenen Bearbeitungen bildet „Kabale und Liebe“ den programmatischen Schwerpunkt: Bei der Eigenproduktion des NTM, mit der das Festival eröffnet, führt Charlotte Sprenger Regie. Das Deutsche Schauspielhaus Hamburg fragt, wie viel Sturm und Drang in diesem Klassiker tatsächlich noch steckt. Und ausgehend von Schiller zeigt der indische Theatermacher Lakshman KP, wie stark Politik, Moral und gesellschaftliche Normen Liebesbeziehungen auch heute noch bestimmen.

Den „Räubern“, dem Mannheimer Stück schlechthin, ist ein zweiter Schwerpunkt gewidmet: Das Mannheimer Stadtensemble und Leo Lorena Wyss, Hausautor*in am NTM in der Spielzeit 2024/25, versetzen ihre „Mannheimer Räuber*innen“ in den Käfertaler Wald. In einem Gastspiel vom Maxim Gorki Theater Berlin lesen die Regisseurin Leonie Böhm und ihr fantastisches Frauenensemble das Stück aus dezidiert weiblicher Perspektive neu.

Die junge Regisseurin Jessica Weisskirchen unternahm am NTM ihre ersten künstlerischen Schritte. Nun kehrt sie mit „Queens“, ihrer am Schauspiel Dortmund entstandenen Überschreibung von „Maria Stuart“,

zurück. Zurück kehrt auch Gérald Arev Kurdian, Publikumsliebling der letzten Festivalausgabe. „Transition Pieces“ erforscht die Transformation von Körper und Klang, von Mann zu Frau, von der menschlichen Stimme zu neuesten Technologien.

Mit jeder Festivalausgabe stellen die Schillertage unter Beweis, dass Schillers Gedanken und Ideen auch in unserer Zeit anschlussfähig sind. Dem Verhältnis von Besitz und sozialem Status widmen sich die Aktivistin und Millionenerbin Marlene Engelhorn und der Regisseur Volker Lösch in „Geld ist Klasse“. Wie die Angst vor dem „Anderen“ in Gewalt umschlägt, zeigt die aus Israel stammende Regisseurin Ofira Henig auf eindrückliche Weise. Der Oscar-nominierte Filmemacher Mohammad Rasoulof verwebt in „Destination: Origin“ die Themen Exil, Identität und künstlerische Freiheit zu einer Performance über die Kraft der Selbstbestimmung. In „Société Anonyme“ von Stefan Kaegi, Mitbegründer der legendären Theatergruppe Rimini Protokoll, kommen Menschen zu Wort, die aus verschiedenen Gründen den Schutz der Anonymität brauchen. Und die australische Zirkus-Company Circa lässt uns staunen, wenn sie in „Humans 2.0“ zeigt, wozu der menschliche Körper fähig ist.

Gemeinsam mit SWR Kultur loten wir verschiedene Aspekte des Festivalmottos aus, während Michel Friedman es in seiner „Mannheimer Rede Spezial“

auf den Kerngedanken hin zuspitzen wird: Alle Menschen sind gleich. Durch welche Vorannahmen und Vorbehalte dies jedoch in Frage gestellt wird, diskutieren wir in einer neuen Ausgabe des „Haymatministeriums“. Diskutiert werden kann und soll auch in unserer Publikumsakademie sowie beim Internationalen Fachkongress „Community Arts am Theater“, den das Mannheimer Stadtensemble ausrichtet. Schließlich laden die Schill-Outs, das kostenlose Musikprogramm, Abend für Abend zum Tanzen ins Festivalzentrum auf dem Franklin Field ein.

Die Internationalen Schillertage sind eine feste Größe in der deutschen Kulturlandschaft, ein kultureller Leuchtturm der Metropolregion Rhein-Neckar sind sie ohnehin. In Zeiten, in denen die Luft für Kulturprojekte dünner wird und finanzieller Rückhalt schwindet, zeigen sie mehr denn je, was Kunst und Kultur zu leisten vermögen, wenn viele Partner ihre Kräfte bündeln. Wir bedanken uns daher bei allen unterstützenden Institutionen, Organisationen und Menschen sowie bei unseren finanziellen Partnern, Freunden und Förderern. Die Sehnsucht nach Zusammensein – und die Stärke, die aus Zusammenhalt erwächst – haben alle Menschen gemeinsam.

Wir freuen uns auf Sie!

Christian Holtzhauer und das Team der 23. Internationalen Schillertage

Mit Schiller auf die Gegenwart blicken

Im Zentrum der 23. Ausgabe der Internationalen Schillertage steht Schillers in Mannheim entstandenes Drama „Kabale und Liebe“, das von den Zeitgenossen als beißende Kritik an den Zuständen am Stuttgarter Hof verstanden wurde. In keinem seiner Bühnenwerke prangerte Schiller Unge- rechtigkeit, Ungleichheit und Willkür derart offen an, wie in dieser tragischen Liebesgeschichte. Kein Wunder, dass die Aufführung des Stücks in Stuttgart und weiteren Städten verboten wurde.

Neben der Neuinszenierung dieses Klas- sikers durch das Schauspielensemble des Nationaltheaters, wird auch der indische Theatermacher Lakshman KP „Kabale und Liebe“ neu lesen. Mit Schillers fast 250 Jahre altem Text richtet er seinen Blick auf die Gegenwart – auf das offiziell zwar abgeschaffte, aber traditionell immer noch wirkmächtige indische Kastensystem, das Beziehungen zwischen den Kasten verbietet. In der interkulturellen Koproduktion „Still I Choose to Love“ konfrontiert er diese unsichtbare Politik der Ungleichheit mit universalen Fragen von Liebe.

Mit Theaterprojekten wie diesem erfüllen die Internationalen Schiller- tagen mehrere wichtige Aufträge: Sie liefern Impulse für die Auseinander- setzung mit Deutschlands bis heute

wohl bekanntestem Dramatiker und tragen dazu bei, dass die internationale Rezeption seiner Werke und Ideen nicht abreißt. Sie rücken deren gesellschafts- kritisches Potenzial in unser Blickfeld – und bieten Räume für Begegnung und Austausch, die wir aktuell so dringend benötigen.

Doch auch in anderer Hinsicht ist das größte regelmäßig wiederkehrende Theaterfestival im Südwesten Deutschlands zukunftsweisend: Es fördert die Zusammenarbeit zwischen der freien Szene und den großen öffentlichen Kulturinstitutionen, es trägt zur Bele- bung des neuen Stadtteils Franklin bei, ist ein kulturelles Aushängeschild für Mannheim, die Region Rhein-Neckar und das Land Baden-Württemberg. Die Internationalen Schillertage denken global und wirken lokal.

Wir heißen die Künstlerinnen und Künstler der 23. Internationalen Schillertage herzlich willkommen und wünschen dem Festival auch in diesem Jahr viel Erfolg!

Petra Olschowski MdL
*Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst
des Landes Baden-Württemberg*

Christian Specht
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Wir alle wollen
die Welt
erklären.*

Eröffnungspremiere 1

Still I Choose to Love

Eine deutsch-indische Koproduktion
inspiriert von Friedrich Schillers „Kabale und Liebe“

Uraufführung
Eine Kooperation von Theaterhaus G7 und Nationaltheater Mannheim

Worum geht's?

Zur diesjährigen Festivalausgabe ist der indische Autor und Regisseur Lakshman KP eingeladen, seine Version von Schillers Klassiker „Kabale und Liebe“ auf die Bühne zu bringen. Zusammen mit einem interkulturellen Ensemble setzt er den Stoff als „Stück im Stück“ – wir schauen den Schauspieler*innen beim Proben zu – vor dem Hintergrund des indischen Kastensystems und zeitgenössischen Fragen von Liebe, Race, Gender und Moral neu zusammen.

„Still I Choose to Love“ beschäftigt sich mit den Themen Intimität und Berührung aus der Perspektive der Dalit – der untersten Kaste der hinduistischen Gesellschaft – und der Frauen in Indien. Trotz verfassungsrechtlicher Gleichstellung sind Dalits und Frauen immer noch mit sozialer Ausgrenzung konfrontiert. Ehen und Beziehungen zwischen den Kasten sind weitgehend tabu. Lakshman KP stellt diese unsichtbare Politik der Ungleichheit den universalen Fragen von Liebe gegenüber.

Warum hin?

Um eine internationale und heutige Perspektive auf Schillers Protest gegen die Herrschenden zu sehen, unsere Vorstellungen von grenzenloser Liebe zu hinterfragen – und das alles poetisch und provokativ inszeniert mit Musik, Songs und Humor zu erleben.

Insider-Info:

Lakshman KP ist Schauspieler, Regisseur, Dichter und Mitbegründer des Jangama Collective. Seine Stücke erforschen das kulturelle Gedächtnis sowie die politische und soziale Identität der Dalit in Indien. „Still I Choose to Love“ ist seine erste Arbeit in Deutschland.



Mit: Chandrashekara K, Devaki Rajendran, David Smith, Larissa Voulgarelis

Text und Regie: Lakshman KP

Bühne und Kostüme: Davide Raiola

Dramaturgie: Lea Gerschwitz

Outside Eye: Inka Neubert, Pascal Wieandt

Theaterhaus G7

Premiere: Do, 19.06., 15 Uhr

Weitere Vorstellungen:

Sa, 21.06., 20 Uhr

Mo, 23.06., 20 Uhr

Mi, 25.06., 20 Uhr

Fr, 27.06., 20 Uhr

Sa, 28.06., 20 Uhr

So, 29.06., 18 Uhr

Pay What You Want 10 / 15 / 25 €

Auf Englisch, Deutsch, Kannada und Malayalam,
mit deutschen und englischen Übertiteln



Eröffnungspremiere 2

Kabale und Liebe

von Friedrich Schiller
Nationaltheater Mannheim

Worum geht's?

Die Musikertochter Luise und Ferdinand, der Sohn eines hohen Ministers, sind voller Zuneigung und Leidenschaft füreinander. Sie wollen den Konventionen, den Eltern und dem Herzog entfliehen. Sie träumen von einer unwahrscheinlichen Zukunft, die noch entworfen werden müsste: „Dann, wenn die Schranken des Unterschieds einstürzen – wenn von uns abspringen all die verhaßten Hülsen des Standes – Menschen nur Menschen sind –.“ Doch sobald ihre Liebe öffentlich wird, lässt sie sich nicht mehr gegen den Druck von außen verteidigen. Luise und Ferdinand kämpfen gegen eine giftige Intrige, die in die Katastrophe führt.

Warum hin?

Liebe, Eifersucht, Intrigen. Aufbegehren gegen die Herrschenden, die eigenen Eltern, die patriarchale Gesellschaft.

Wie kaum ein anderes literarisches Werk ist Schillers „Kabale und Liebe“ ein leidenschaftliches Zeugnis des Protests der Jungen gegen die Alten. Es erzählt von den notwendigen Kämpfen für selbstbestimmte Lebensentwürfe. Regisseurin Charlotte Sprenger befragt in ihrer musikalischen und spielerischen Inszenierung heutige Klassen- und Herrschaftsverhältnisse.

Insider-Info:

Schiller ließ sich von vielen Vorbildern und Quellen für sein „bürgerliches Trauerspiel“ inspirieren: Von Shakespeares „Romeo und Julia“ über Lessings „Emilia Galotti“, bis zu bekannten Mannheimer Orten wie den Planken und dem Paradeplatz. Am Nationaltheater Mannheim erhielt er als Hausautor Zuflucht vor den repressiven Verhältnissen im Württembergischen Reich.

W i r a l l e
w o l l e n
m e h r s e i n *

Mit: Bruno Akkan, Shirin Ali, Annemarie Brüntjen, Eddie Irle,
Boris Koneczny, Ragna Pitoll, Rahel Weiss, Sarah Zastrau

Regie: Charlotte Sprenger

Bühne und Kostüme: Aleksandra Pavlović

Video: Max Schlehuber

Live-Musik: Jonas Landerschier

Licht: Damian Chmielarz

Dramaturgie: Olivia Ebert

Altes Kino Franklin
Premiere: Do, 19.06., 18 Uhr
weitere Vorstellungen: Sa, 21.06., 19 Uhr
14 – 52 €
In deutscher Sprache

Geld ist Klasse

Ungleichheit und Überreichtum

Theaterstück
von Marlène Engelhorn, Lothar Kittstein, Volker Lösch, Marlène Reiter

Worum geht's?

Armut, Ausbeutung und soziale Diskriminierung zu beklagen, reicht nicht mehr aus. Es muss über Reichtum, es muss über Geld, es muss endlich über die Superreichen geredet werden. Höchste Zeit für eine theatrale Attacke auf den Überreichtum!

Die Millionenerbin Marlène Engelhorn, der Theatermacher Volker Lösch, die Schauspielerin Marlène Reiter und der Autor Lothar Kittstein zeigen, wie Hochvermögen in undemokratische Macht umschlägt, wie Geld und (Un-)Gerechtigkeit zusammenhängen, wie Überreichtum sich nach außen hin tarnt und gegen Kritik immunisiert – und sie fragen, wie man ihm das Handwerk legen kann, um die Demokratie zu retten und ein gutes Leben für alle möglich zu machen. Dabei verbinden sie Dokumentarisches mit persönlichen Geschichten und grotesken Spielszenen zu einem hybriden Ganzen, das vor allem eins machen soll: Lust auf Veränderung.

Warum hin?

„Das Stück ‚Geld ist Klasse‘ ist Dokumentation, Provokation, Agitation. Ein Abend, zum Schreien komisch, abgründig, absurd, dramatisch, der ein Tabu bricht: Über Geld spricht man nicht, so heißt es. Über viel Geld noch viel weniger.“ (Stuttgarter Zeitung)

Insider-Info:

Die Millionenerbin Marlène Engelhorn ist Mitbegründerin der Initiative „taxmenow“ und tritt seit 2021 als Aktivistin gemeinsam mit anderen Wohlhabenden für eine Vermögens- und Erbschaftssteuer sowie für progressive Kapitalertragsbesteuerung ein. „Geld ist Klasse“ steht auf der Shortlist des Berliner Theatertreffens 2025.

Mit: Marlène Engelhorn, Volker Lösch, Marlène Reiter

Text: Lothar Kittstein und Ensemble

Kostüm: Teresa Grosser

Co-Regie: Therese Lösch

Soufflage: Céline Dubil

Altes Kino Franklin

Fr, 20.06., 19 Uhr

1 Stunde 45 Minuten, ohne Pause

Pay As You Can 10 / 25 / 50 €

In deutscher Sprache

Wir alle
fordern Ungleichheit.*

Mannheimer Räuber*innen

Eine Fortschreibung von Leo Lorena Wyss und dem Mannheimer Stadtensemble
Auftragswerk/Uraufführung

Wir alle

Worum geht's?

Ausgehend von Friedrich Schillers Erstlingswerk „Die Räuber“ geht es um eine Auseinandersetzung mit dem Konzept von Erbe, Identität und generationsübergreifenden Konflikten in einer, fiktiven zeitgenössischen Gesellschaft: Schillers Drama erzählt die Geschichte zweier ungleicher Brüder, die um ihr Erbe konkurrieren. Einer von ihnen zieht in den Wald, gründet eine Räuberbande, und der Konflikt endet in einem Blutbad. Ausgangssituation von „Mannheimer Räuber*innen“ ist ein Zusammentreffen der Nachkommen von Schillers Räuberbande im Wald. Sie setzen sich mit den Spuren der Vergangenheit auseinander und entwickeln gemeinsam eine Vision für die Zukunft. Im Mittelpunkt stehen das gemeinschaftliche Erbe der Stadt Mannheim sowie die Frage, wer in Schillers Narration fehlt.

Warum hin?

Der Wald als Ort der Inszenierung und als historisches Gedächtnis bietet eine beeindruckende Bühne für das Projekt. „Mannheimer Räuber*innen“ verbindet Schillers literarisches Vermächtnis mit den persönlichen Geschichten von Mannheimer Bürger*innen.

Insider-Info:

Wenn Schiller das Geschriebene überprüfen wollte, hat er es beim Spazierengehen im Wald laut vorgelesen und rezitiert.

Mit: Kajaw Ahmed, Yasmin Ahmed, Emelie Blam, Anne Bergler, Julia Bulkesher, Sari Dorian, Esther Megbel, Edona Imeri Meta, Fatih Peker, Alice Soo, Marfa Vutianova

Regie: Beata Anna Schmutz

Bühne und Kostüm: Susanne Hiller

Sounddesign: Friedrich Byusa Blam

Dramaturgie: Annabelle Leschke

Organisation: Lukas Renner

Käfertaler Wald

Premiere: Fr, 20.06., 20 Uhr

weitere Vorstellungen:

Sa, 21.06., 19 Uhr

So, 22.06., 19 Uhr

Fr, 27.06., 19 Uhr

Sa, 28.06., 19 Uhr

20 €, erm. 10 €

Bitte beachten Sie: Die Aufführung findet im Freien statt. Wir empfehlen festes Schuhwerk und dem Wetter entsprechende Kleidung.

Der Treffpunkt befindet sich am Parkplatz Wasserwerk Käfertal.

Weitere Informationen zur Anreise finden Sie im Serviceteil dieses Hefts sowie auf unserer Website.

*brauchen
Gemeinschaft.**

Terribly Human

von Gilad Evron
manmaRo group

Worum geht's?

Zwei Paare leben in ihren eigenen Häusern und Gärten. Eines Tages erscheint eine Gruppe junger Leute: sie bleibt stehen und schaut in die Innenhöfe der Paare. Die Gruppe der „Anderen“ schweigt, sie öffnen nur ihre Münder; ihr Schweigen aber untergräbt die Alltagsroutine der beiden Paare. Aus dem Schweigen folgen schließlich Taten, es löst Urängste und Hass aus. Gewalt ist unvermeidlich. Gilad Evrons Stück konfrontiert uns mit dem Ursprung schrecklichen menschlichen Leids, das so viele unterschiedliche – sichtbare und unsichtbare – Formen annimmt: Rassismus.

Warum hin?

„Terribly Human“ skizziert eine Ausgangslage, die gerade deshalb so unter die Haut geht, weil sie in ihrer Einfachheit überraschend und unerbittlich ist.

Insider-Info:

manmaRo ist keine offizielle Gruppe, sondern versteht sich als Idee. Sie entstand im Zuge der Premiere der One-Man-Show „The Bees' Road“, gespielt von Khalifa Natour in der Regie von Ofira Henig an der Berliner Schaubühne 2016. Die beiden arbeiten seit über 30 Jahren zusammen und bilden den Kern von manmaRo, die Kunst, Humanismus und politisches Bewusstsein als Lebensweise versteht. Bei jedem neuen Projekt stoßen weitere Künstler*innen dazu, die über ihr Talent hinaus an diese, auf einer humanistischen Perspektive beruhende Art der Forschung und des kreativen Schaffens glauben. Alle Projekte basieren auf den multikulturellen Hintergründen der Mitwirkenden und werden in mehreren Sprachen aufgeführt.

Wir alle fälschen

Mit: Jalal Al-Baroudi, Dimitri Cacouris, Sara Vino Elad, Aseel Farhat, Yoav Hait, Maya Omaya Kesh, Khalifa Natour, Adan Rabous, Atallah Tannous, Yossi Zabari

Adaption und Regie: Ofira Henig

Dramaturgie und Übersetzung ins Arabische: Khalifa Natour

Visuelles Konzept: Ashraf Hanna und Ofira Henig

Licht und technisches Management: Henning Streck

Regieassistenz und Tourmanagement: Yuliia Keidar

Stage Management und Ton: Yotam Weizman

Übertitel: Murad Abu Elheja

Übersetzung der Übertitel ins Deutsche: Ariane Faber

Übersetzung der Übertitel ins Englische: Even Flanberg

Studio Werkhaus

Sa, 21.06., 20 Uhr

So, 22.06., 20 Uhr

1 Stunde 5 Minuten, ohne Pause

20 €, erm. 10 €

In arabischer, englischer und hebräischer Sprache,
mit englischen und deutschen Übertiteln

uns
Selbst.*

Humans 2.0

Neuer Zirkus und akrobatisches Tanztheater für die ganze Familie
Circa

Worum geht's?

Zehn Körper erscheinen in einem Lichtblitz. Sie bewegen sich für einen kurzen Moment in Harmonie und versinken dann in einen sinnlichen Trancezustand. Türme wachsen und zerfallen, Körper springen und werden aufgefangen, während die physischen Grenzen bis zum Äußersten ausgereizt werden. Können wir jemals ein perfektes Gleichgewicht finden oder ist die Anpassung an den ständigen Wandel der einzige Weg nach vorne?

„Humans 2.0“ ist eine eng verwobene Choreografie von Körpern und pulsierender Musik, mit dramatischer Beleuchtung in Szene gesetzt – eine Sinfonie aus Akrobatik, Klang und Licht rund um die Herausforderungen des Menschseins.

Warum hin?

Circa ist eine der weltweit führenden Gruppen für zeitgenössischen Zirkus und verwischt die Grenzen zwischen Bewegung, Tanz, Theater und Zirkus. Eine vielleicht einmalige Gelegenheit für Fans der verschiedenen Genres, das internationale Ensemble aus Australien live zu erleben.

Insider-Info:

Seit 2004 touren Circa von ihrer Basis in Brisbane, Australien, aus durch die ganze Welt und sind in mehr als 45 Ländern vor fast zwei Millionen Menschen aufgetreten.

Mit: Circa Ensemble
Regie: Yaron Lifschitz
Musik: Ori Lichtig
Lichtdesign: Paul Jackson
Kostümdesign: Libby McDonnell
Technischer Direktor: Jason Organ
Internationale Vertretung / Booking und Koordination weltweit:
Wolfgang Hoffmann / Aurora Nova

O P A L

So, 22.06., 19 Uhr

1 Stunde 10 Minuten, ohne Pause

13 – 47 €

Kinder bis 13 Jahre: 10 € auf allen Plätzen
Ohne Sprache

Empfohlen für Kinder ab 8 Jahren

Wir alle wollen tanzen.*

Wir alle
verdien mal
die Fassung.*

Kabale und Liebe – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht nach Friedrich Schiller
Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Worum geht's?

Bei Wind und Wetter mit Sturm und Drang geht Radio Schiller des Deutschen Schauspielhauses Hamburg live auf Sendung. Für die einen „eine Jugendsünde, voll ekelhafter Wiederholungen und gotteslästerlicher Ausdrücke, voll krassen pöbelhaften Witzes und unverständlichem Geschwätz“ (Clemens Brentano und Karl Philipp Moritz), für die anderen „der alles überragende Gipelpunkt des bürgerlichen Dramas“ (Otto Brahm) – „Kabale und Liebe“ garantiert gefährliche Lieb- und Leidenschaften und zieht sämtliche Register einer gerissenen Intrige. Theodor Fontane hat das Trauerspiel „nun wohl zwanzigmal gesehen, aber ist immer aufs Neue wie hingerissen davon. Es gibt weniges, was von der Bühne her mächtiger wirkte.“ Denn, so der Literaturpapst Marcel Reich-Ranicki, „gegen Schiller scheint kein Kraut gewachsen“.

Warum hin?

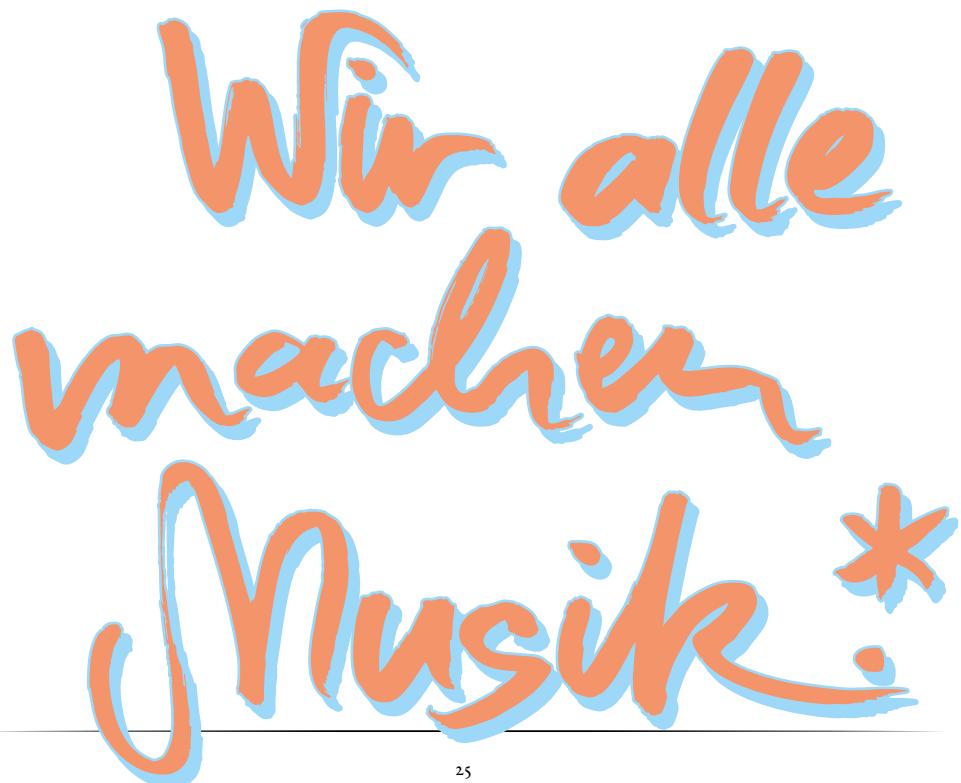
Das Deutsche Schauspielhaus Hamburg erzählt den bildungsbürgerlichen Klassiker als rasante Radioshow mit Quiz, Wetterbericht und viel Musik. „Clemens Sienknecht und Barbara Bürk haben Schillers Sturm und Drang Drama klug und mit viel Witz aufgespielt und drehen und wenden es nach Lust und Laune“ (NDR Kultur).

Insider-Info:

Barbara Bürk und Clemens Sienknecht haben bereits andere Klassiker wie „Anna Karenina“ oder „Die Nibelungen“ am Deutschen Schauspielhaus Hamburg als Radioshow-Abende auf die Bühne gebracht. Für viele haben sie inzwischen Kultstatus. 2015 wurde der erste dieser Art, „Effi Briest“, direkt zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Mit:
Yorck Dippe, Ute Hannig, Markus John, Jan-Peter Kampwirth,
Friedrich Paravicini, Clemens Sienknecht, Michael Wittenborn
Special Guest: Olaf Rausch
Erzählerstimme: Michael Prelle
Regie: Barbara Bürk, Clemens Sienknecht
Bühne und Kostüme: Anke Grot
Dramaturgie: Judith Gerstenberg
Licht: Jan Vater

OPAL
Di, 24.06., 19 Uhr
Nicht länger als 119 Minuten, ohne Pause
14 – 61 €
In deutscher Sprache



The Transition Pieces: Chant I (Glitches, Fairies and Warrior Goddesses)

von Hot Bodies of the Future / Gérald Arev Kurdian
Deutschlandpremiere

Worum geht's?

Mit dem 2024 begonnenen Kompositionsszyklus „The Transition Pieces“ erforscht Aktivist*in, Performer*in, Musiker*in und Theaterkünstler*in Hot Bodies aka Gérald Arev Kurdian die Transformation von Körper und Klang mit Hilfe von Musik. In der Performance werden die Grenzen von Mann zu Frau, von menschlicher zu mit neuester Audiotechnik erzeugter Stimme aufgelöst.

Inspiriert von Ovids „Metamorphosen“ und der digitalen Welt, vereint die Performance menschliche und synthetische Stimmen, E-Bass, Klavier, Synthesizer und Elektroakustik. Zwischen Glitches und „unsichtbaren“ Klängen, zwischen reduzierten melodischen Linien und mikrotonalen Instabilitäten komponiert Kurdian einen Klangraum, in dem die Stimme bricht und sich neu erfindet.

Warum hin?

Hot Bodies aka Gérald Arev Kurdian verzauberte bereits 2023 bei den Schillertagen mit dem musikalisch-poetischen Ausnahmeabend „X! (un opéra fantastique)“ das Publikum. Passend zum diesjährigen Motto beschäftigt sich „The Transition Pieces: Chant I“ nun mittels experimenteller Kompositionstechnik mit etwas uns allen vertrautem, universalem – der menschlichen Stimme.

Insider-Info:

„Glitch“ bezeichnet in der Elektronik oder im Gaming einen kurzzeitigen Fehler, eine kleine Störung.



Musik, Arrangements, Text, KI, Performance:
Hot Bodies aka Gérald Arev Kurdian (Stimme,
Bass, Klavier, Synthesizer, Sampler)
Musikalische Mitarbeit: Alexis Degrenier
Beratung Tanz: Marcela Santander Corvalán
Tontechnik: Justine Herbert
Licht: Alexi Alexia
Bühne: Caroline Oriot
Kostüme: Margot Freret
Verwaltung und Produktion: Alexandre Saraiva für
Hot Bodies of the Future



Studio Werkhaus
Di, 24.06., 20 Uhr
Mi, 25.06., 20 Uhr
1 Stunde, ohne Pause
20 €, erm. 10 €
In englischer Sprache, mit deutschen Übertiteln



Weil Menschen Menschen sind

Mannheimer Rede Spezial
mit Michel Friedman

Die Würde des Menschen ist unantastbar, und vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. So steht es in unserem Grundgesetz. Doch wird dieser hohe Anspruch tatsächlich eingelöst? Müssen wir nicht nahezu täglich erleben, dass Menschen ungleich behandelt, Rechte mit Füßen getreten und ganzen Personengruppen Grundrechte aberkannt werden? In seiner Rede blickt Michel Friedman mit Schiller auf das spannungsvolle Verhältnis zwischen Menschenrecht, Grundrechten und Staatsbürgerrecht, das fortwährend neu ausgehandelt werden muss.

Der Rechtsanwalt, Philosoph und Publizist Michel Friedman ist ein genauer Beobachter und pointierter Kommentator unseres Zeitgeschehens. Er engagiert sich für die offene Gesellschaft, Rechtsstaatlichkeit und die Integration Geflüchteter.

Michel Friedmans Rede für die 23. Internationalen Schillertage ist zugleich eine Sonderausgabe der „Mannheimer Reden“. Diese Gesprächsreihe wurde 2017 gemeinsam von der SRH, einem der größten Bildungs- und Gesundheitsanbieter Deutschlands, und dem Nationaltheater Mannheim ins Leben gerufen, um sich in herausfordernden Zeiten darüber zu verständigen, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt gelingen kann. Mindestens ebenso wichtig wie die Impulse durch hochkarätige Rednerinnen und Redner aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst ist das anschließende Gespräch mit dem Publikum.

Wir alle haben

Altes Kino Franklin
Mi, 25.06., 19 Uhr
1 Stunde 30 Minuten, keine Pause
Eintritt frei
Anmeldung unter www.mannheimer-reden.de
In deutscher Sprache

Im Anschluss laden wir dazu ein, bei einem Getränk auf Kosten des Hauses die Gespräche fortzusetzen.

Namen.*

Destination: Origin

Mohammad Rasoulof
Berliner Festspiele / Performing Exiles

Worum geht's?

Die Theaterinszenierung von Mohammad Rasoulof verwebt die Themen Exil, Identität und künstlerische Freiheit zu einer Performance, die das Publikum dazu einlädt, über die Bedeutung von Heimat und die Kraft der Selbstbestimmung nachzudenken. Setareh Maleki, Mahsa Rostami und Niousha Akhshi, mit denen Rasoulof bereits für seinen Spielfilm „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ (2024) zusammengearbeitet hat, stehen nun in „Destination: Origin“ auf der Bühne. Genau wie Mohammad Rasoulof selbst, waren sie gezwungen, den Iran zu verlassen. In Berlin am (vermeintlichen) Ziel, durchlaufen die Schauspielerinnen in der Inszenierung die Stationen ihrer Flucht. Woran orientiert man sich, wenn man die Schranken der ständigen politischen Kontrolle verlässt? Worauf besinnt man sich zurück, um anzukommen in der eigenen Freiheit? Rasoulof entwirft Bilder einer Reise, in der Ziel und Ausgangspunkt verschwimmen.

Warum hin?

Um eine Theaterarbeit des renommierten Regisseurs Mohammad Rasoulof zu sehen, der für seine Filmarbeit vielfach ausgezeichnet wurde, u.a. mit dem Goldenen Bären der Berlinale. „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ war gerade für einen Oscar als bester internationaler Film nominiert.

Insider-Info:

„Die Saat des heiligen Feigenbaums“, dessen Postproduktion in Deutschland stattfand, konnte im Iran nur heimlich gedreht werden.



Mit: Niousha Akhshi, Setareh Maleki, Mahsa Rostami u.a.

Regie: Mohammad Rasoulof

Bühne und Kostüm: Yashi Tabassomi

Dramaturgie: Matthias Lilienthal

Produktionsleitung: Claudia Peters

Altes Kino Franklin

Do, 26.06., 19 Uhr

14 – 52 €

Auf Farsi und Deutsch, mit englischen Übertiteln

Société Anonyme

Rimini Protokoll / Stefan Kaegi

Eine Koproduktion von EinTanzHaus und Nationaltheater Mannheim

Worum geht's?

Licht an, Bühne frei! Im Theater treten Menschen ins Licht, damit das Publikum ihnen zuschauen und sich mit ihnen identifizieren kann. Aber was ist mit jenen, die das Rampenlicht scheuen? Wohin mit den Anliegen, die den Schutz der Anonymität brauchen, wie die Demokratie die Urne? Wie lässt sich die Intimität von Gesprächen nach dem Lichterlöschen ins Theater überführen?

Mit geschlossenen Augen gelingt das Zuhören besser. Ob bei der Beichte, im Darkroom, im Aktiengeschäft, in Chatforen, am Telefon oder bei Stromausfall: Ohne Licht und Gesicht entsteht Raum für eine Seite der Gesellschaft, die den Glamour scheut.

In „Société Anonyme“ gewährt die Dunkelheit den Erzählenden und ihren Geschichten Schutz vor Scham, Furcht und Bewertung. Von Darkweb bis Telefonseelsorge, hinter dem Schleier des Hijab oder der verdunkelten Scheibe einer Limousine, bei Whistleblowern und der Hackergruppe Anonymous... In der Dunkelkammer entwickelt sich das Bild einer anderen Stadt.

Warum hin?

Stefan Kaegi inszeniert unsichtbare Darsteller*innen und technisch ausgeklügelte, raumgreifende Audiotechnik, um das Publikum in die unterbelichteten Bereiche des Zusammenlebens mitzunehmen. Es heißt gemeinhin: „What you see is what you get.“ Aber seit Mackie Messer ist auch klar, was dabei verpasst wird: „Die im Dunkeln sieht man nicht.“

Insider-Info:

Die weltweit renommierte Künstlergruppe Rimini Protokoll ist regelmäßig in Mannheim zu Gast. Ihre Arbeiten waren bei zeitraumexit, der Kunsthalle Mannheim und im Nationaltheater zu sehen.

Mit: Live-Musikerin Gül Pridat und anonymen Stimmen

Konzept und Regie: Stefan Kaegi

Musik: Arvild Joh. Baud

Raum: Aljoscha Begrich

Dramaturgie: Aljoscha Begrich, Ludwig Haugk

Begleitung und Bühnen-Assistenz: Paula Doerksen, Martina Vermaaten

Mitarbeit Recherche: Morín Alejandra González Mena

Technische Leitung und Licht Design Touring: Joscha Eckert

Sound Operator Touring: Fabian Tombers

Produktionsleitung Touring: Julianne Männel, Lara Fischer

E i n T a n z H a u s

D o , 2 6 . 0 6 . , 2 0 U h r

F r , 2 7 . 0 6 . , 2 0 U h r

S a , 2 8 . 0 6 . , 2 0 U h r

2 S t u r n e n , o h n e P a u s e

P a y W h a t Y o u W a n t 1 0 / 1 5 / 2 5 €

I n d e u t s c h e r S p r a c h e

Dem Thema des Abends entsprechend berichtet das Stück unter anderem von rassistischen und ableistischen Diskriminierungserfahrungen, sexueller und psychischer Gewalt sowie von Suchtverhalten. Die Veranstaltung findet im Dunkeln statt, ist nicht für Duftallergiker*innen geeignet und ist empfohlen für Menschen ab 18 Jahren.

Wir alle
schnämen uns.*

Queens

nach „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller

Mit Texten von Christopher-Fares Köhler

In einer Fassung von Marie Senf, Jessica Weisskirchen und Christopher-Fares Köhler

Theater Dortmund

Worum geht's?

Zwei mögliche Königinnen, ein Thron – und es kann nur eine geben. Elisabeth I. von England, die mächtigste Frau ihrer Zeit, und Maria Stuart, Königin von Schottland, die nach einem Aufstand ihrer Untertanen ins Land der Rivalin flieht – und dort in Gefangenschaft gerät. Die Frage, ob sie ihre Konkurrentin hinrichten oder die „Schwester“ verschonen soll, wird für Elisabeth zur härtesten Prüfung.

Warum hin?

Kann es wirklich nur eine geben? Könnte das „Game of Thrones“ nicht auch anders ausgehen? Zwei Frauen, die durch die Wirren ihrer Zeit an die Spitze gelangen – mächtig und doch abhängig von den gesellschaftlichen Verhältnissen, Gewalt ausgesetzt und selbst Gewalt ausübend. „Queens“ hinterfragt unser Bild von weiblicher Macht, Solidarität und der Möglichkeit, in den herrschenden Verhältnissen andere Wege zu gehen.

Insider-Info:

Regisseurin Jessica Weisskirchen begann ihre Theaterlaufbahn als Regieassistentin am Theater und Orchester Heidelberg und wechselte später ans Nationaltheater Mannheim. Mittlerweile inszeniert sie u. a. am Deutschen Theater Berlin, am Staatstheater Hannover und am Volkstheater München.

Wir alle
verlieren mal

Mit: Linda Elsner, Ekkehard Freye, Marlena Keil,
Viet Anh Alexander Tran, Sprechchor Dortmund

Regie: Jessica Weisskirchen

Ausstattung: Günter Hans Wolf Lemke

Choreografie: Hannes-Michael Bronczkowski

Dramaturgie: Marie Senf

Theatervermittlung: Sarah Jasinsczak

Licht: Stefan Gimbel

Ton: Robin Lockhart

Studio Werkhaus

Fr, 27.06., 20 Uhr

Sa, 28.06., 20 Uhr

1 Stunde 25 Minuten, ohne Pause

20 €, erm. 10 €

In deutscher Sprache

die Fassung.*

Die Räuberinnen

nach Friedrich Schiller
Münchener Kammerspiele / Maxim Gorki Theater Berlin

Worum geht's?

Im Spiel, schrieb Schiller, sei der Mensch wirklich frei, und nach dieser Freiheit sehne er sich. Für die Regisseurin Leonie Böhm ist das Theater ein fantastischer Ort für diese Suche nach Freiheit. Hier wird gespielt und experimentiert – und das live und gemeinsam. Leonie Böhm wählt dazu „Die Räuber“ (1782), das Werk, mit dem sich der junge Schiller selber das erste Mal als Theatérautor ausprobiert hat. Schillers Text erzählt von den Brüdern Franz und Karl Moor, die unter der fehlenden Anerkennung ihres Vaters leiden. Der Vater ist dabei Vieles: ein internalisierter Kritiker, Publikum, der Spiegel der Gesellschaft und ein altes Prinzip. Im Versuch sich zu emanzipieren, verlieren sich die Brüder in den Wäldern und in Gedanken. „Wozu ich mich machen will, ist meine Sache nun“, ruft Franz. Warum sollte man nicht nach eigenen Fiktionen leben? Wozu die Schranken? Wie kommen wir wieder ins Spiel?

Warum hin?

Leonie Böhms Bearbeitung von Schillers Klassiker komprimiert den Originaltext auf fünf Frauenfiguren. Die *taz* schreibt: „Leonie Böhm und ihre Spielerinnen näherten sich dem fast 250 Jahre alten Text neugierig mit einer entspannten Welle Feminismus. Sie versuchten sich so nicht an einer Überschreibung des Stücks, sondern sie extrahieren. Mit Mehrwert, besonders für die, die Schillers Erstling gut kennen.“

Insider-Info:

Leonie Böhm ist bekannt dafür, Texte der Weltliteratur auf die in ihnen wohnenden Gedanken und Gefühle zu konzentrieren. „Die Räuberinnen“ hatte ursprünglich Premiere an den Münchener Kammerspielen und wurde vom Maxim Gorki Theater Berlin ins Repertoire übernommen. Dort inszenierte Leonie Böhm weitere klassische Stoffe wie Henrik Ibsens „Nora“ oder Sophokles‘ „Antigone“.



Mit: Fritzi Ernst, Gro Swantje Kohlhof, Sophie Krauss, Eva Löbau, Julia Riedler

Regie: Leonie Böhm

Bühne: Zahava Rodrigo

Kostüme: Mascha Mihoa Bischoff

Livemusik: Fritzi Ernst

Video: Ikenna David Okegwo

Mitarbeit Inszenierung: Susanne Wagner

Dramaturgie: Helena Eckert

Altes Kino Franklin

Sa, 28.06., 19 Uhr

1 Stunde 20 Minuten, ohne Pause

14 – 52 €

In deutscher Sprache, mit englischen Übertiteln

















Wir alle
wollen
ums
ver-
schügeln*

Festivalzentrum & Schill-Outs

Wie bereits bei den letzten Schillertagen 2023 wird das Festivalzentrum auf dem Franklin Field zuhause sein – direkt vor dem „Alten Kino Franklin“, der temporären Spielstätte des Schauspiels des Nationaltheaters während der Sanierung. Wir freuen uns auf die nachhaltige Wiederverwendung des Areals, das vom Leipziger Künstlerkollektiv „situation room“ entworfen wurde und dessen Gestaltung (Konzept: Sven Bergelt und Kai-Hendrik Windeler) die Geschichte des Ortes als ehemaliges Kasernengelände der US-Army aufgreift. Das Festivalzentrum lädt alle Festivalbesucher*innen und Franklin-Bewohner*innen tagsüber und abends ein, in kreativer und entspannter Atmosphäre umsonst und draußen Zeit (miteinander) zu verbringen: vor und nach den Vorstellungen auf ein Getränk, zur Teilnahme an der Publikumsakademie im „Vorgarten“ oder aber im Anschluss an die Shows bei den legendären „Schill-Outs“.

Ab 21 Uhr gibt es jeden Abend während der 23. Internationalen Schillertage das genreübergreifende, allseits beliebte Konzert- und Musikprogramm der „Schill-Outs“. Dieses Jahr wird es von den Betreiber*innen des „Kiosk“ in der Neckarstadt-West, Ricarda Rausch und Julian Bender, zusammen mit Ubbo Gronewold, DJ und Booker der Alten Feuerwache, kuratiert. Außerdem finden zum Auftakt und an den Festivalwochenenden ab 23 Uhr Partys statt. Der Eintritt zum internationalen Musikprogramm sowie zu den Partys ist frei!

Schill-Outs

Festivalzentrum

Do, 19.06. – Sa, 28.06., jeweils 21 Uhr
Eintritt frei

Partys

Festivalzentrum

Do, 19.06., Fr, 20.06., Sa, 21.06., Fr, 27.06., Sa, 28.06.
jeweils 23 Uhr
Eintritt frei

Wir alle brauchen Wahrheit.

Mit dem Auftrag der Aufklärung, Humanität zu praktizieren, fragt SWR KULTUR bei den 23. Internationalen Schillertagen danach, was uns verbindet – diesseits von kulturellen Grenzen, nationalen Konstrukten, religiösen Geboten und sozialen Klassen. Unsere Fähigkeit zur Empathie zum Beispiel (Susanne Schmetkamp); die Notwendigkeit von Respekt: für ein Leben ohne Diskriminierung und Angst (Waslat Hasrat-Nazimi); das Bedürfnis nach Chancen, Gerechtigkeit und Anerkennung (Anna Mayr); elementare Erfahrungen wie Liebe, Krankheit, Tod, auch die Vorstellung von Frieden (Christoph Antweiler) oder schlicht das Recht, ein Menschenrecht zu haben (Diskussion im SWR KULTUR Forum). Universalien stehen im Mittelpunkt der Gespräche bei SWR KULTUR – und was alles möglich ist, wenn Menschen nur Menschen sind.

(Keine) Menschheits-Unterschiede

SWR KULTUR Gespräch

Mit Christoph Antweiler und Dietrich Brants

„Heimat Mensch“: Mit diesem Buchtitel fragt der Ethnologe Christoph Antweiler, was uns als Menschen verbindet – welche Erfahrungen, Vorstellungen, Sehnsüchte und Gefühle, welche Bedürfnisse und Tabus wir alle teilen, egal in welcher Kultur und in welcher Gesellschaft wir leben, von welcher Religion und welcher sozialen Herkunft wir geprägt wurden. Und weshalb wir die kulturelle Vielfalt nicht dazu nutzen sollten, Differenzen zu konstruieren, die uns alle trennen – weder kollektiv noch individuell. Können mit solchen Universalien Werte und Normen für ein weltweites Miteinander formuliert werden?

Christoph Antweiler ist Professor für Südostasienwissenschaften an der Universität Bonn und Autor. Zahlreiche Forschungsreisen haben ihn in die ganze Welt geführt.

Dietrich Brants ist Redakteur, Moderator und Autor bei SWR KULTUR.

Altes Kino Franklin (Theatercafé)

Fr, 20.06., 17 Uhr

1 Stunde

5 €, Eintritt frei mit Vorstellungsbesuch am selben Tag
In deutscher Sprache

(Keine) Rechts-Unterschiede

SWR KULTUR Forum

Claus Heinrich diskutiert u. a. mit Constanze Janda und Susanne Schröter

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ So steht es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Aber gilt dieser Anspruch auch für jede und jeden? Und überall? Entscheidet der Pass oder die richtige Herkunft, ob eine Person als Mensch gesehen und entsprechend behandelt wird? Oder wird es künftig Menschen erster und zweiter Klasse geben, wenn es um Wohnungen, Jobs und medizinische Versorgung geht? Die Menschenrechte sind durch internationales Recht geschützt. Doch was gelten solche Garantien in Zeiten der zunehmenden Re-Nationalisierung und Ethnifizierung?

Constanze Janda ist Professorin für Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Sozialrecht an der Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer und Spezialistin für rechtliche Ungleichheiten.

Susanne Schröter ist emeritierte Professorin am Institut für Ethnologie, Leiterin des „Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam“ und Buchautorin („Global gescheitert? Der Westen zwischen Anmaßung und Selbsthass“).

Claus Heinrich ist Redakteur, Moderator und Autor bei SWR KULTUR.

Lobby Werkhaus
Sa, 21.06., 18 Uhr
1 Stunde

5 €, Eintritt frei mit Vorstellungsbesuch am selben Tag
In deutscher Sprache

(Keine) Herkunfts-Unterschiede

SWR KULTUR Gespräch

Mit Waslat Hasrat-Nazimi und Kristine Harthauer

„Rausländer“ nennt die Journalistin und Autorin Waslat Hasrat-Nazimi ihr neues Buch über „die katastrophalen Folgen von Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung“. Denn die sind ebenso politisch wie persönlich: „Unsere Koffer sind gepackt“ – weil Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland Angst um ihre Sicherheit haben; weil sie Hass, Hetze und Übergriffe erleben, nicht erst seit der Bundestagswahl. Was können wir dem – und dem Gefühl zunehmender Entfremdung bei den Betroffenen – als Gesellschaft entgegensetzen, fragt Hasrat-Nazimi und plädiert für ein Land, das von Respekt und Vielfalt geprägt ist.

Waslat Hasrat-Nazimi ist Journalistin und Buchautorin. Nach „Die Löwinnen von Afghanistan“ über den langen Kampf afghanischer Frauen um Selbstbestimmung beschreibt sie in „Rausländer“ die Folgen von Diskriminierung und Rassifizierung.

Kristine Harthauer ist Redakteurin, Moderatorin und Autorin bei SWR KULTUR.

Lobby Werkhaus
So, 22.06., 18 Uhr
1 Stunde
5 €, Eintritt frei mit Vorstellungsbesuch am selben Tag
In deutscher Sprache

(Keine) Klassen-Unterschiede

SWR KULTUR Gespräch
Mit Anna Mayr und Kristine Harthauer

Warum unsere Gesellschaft Arbeitslose verachtet und sie dennoch braucht: „als drohendes Bild des Elends, damit alle anderen wissen, dass sie das Richtige tun, nämlich arbeiten“. Das beschreibt die Journalistin und Buchautorin Anna Mayr, die als Kind von Langzeitarbeitslosen aufgewachsen ist. Vor allem analysiert sie, warum Armutsbetroffenen falsche Vorteile begegnen: faul, desinteressiert, ungebildet. Und warum Armut gewollt ist – „welches System dahintersteckt“. Wie schon Bertolt Brecht den Armen sagen lässt: „Wär‘ ich nicht arm, wärst du nicht reich“. Wie geht dann Menschlichkeit?

Anna Mayr ist Journalistin im Politik-Ressort der ZEIT und Buch-Autorin von „Die Elenden – Warum unsere Gesellschaft Arbeitslose verachtet und sie dennoch braucht“ und „Geld spielt keine Rolle“.

Kristine Harthauer ist Redakteurin, Moderatorin und Autorin bei SWR KULTUR.

Lobby Werkhaus
Fr, 27.06., 18 Uhr
1 Stunde

5 €, Eintritt frei mit Vorstellungsbesuch am selben Tag
In deutscher Sprache

(Keine) Empathie-Unterschiede

SWR KULTUR Gespräch
Mit Susanne Schmetkamp und Dietrich Brants

Empathie – haben wirklich alle Menschen diese Fähigkeit? Der Perspektivwechsel, die Sichtweise anderer einnehmen zu können und ihre Emotionen wahrzunehmen, gilt als Grundlage der Ethik. Aber ist das schon Mitgefühl? Oder Mitleiden können? Warum haben nicht alle Mitgefühl? Und warum nicht mit allen? Sind Populisten nicht extrem empathisch? Hat Empathie also eine abgründige Seite, und kann gerade das sensible Erfassen von Gefühlslagen anderer der Manipulation dienen, im Alltag wie in der Politik? Als Philosophin erforscht Susanne Schmetkamp Empathie und ihre Bedeutung für unser Miteinander.

Susanne Schmetkamp ist Philosophin und Autorin des Buchs „Theorien der Empathie zur Einführung“. An der Universität Fribourg leitet sie das Projekt „Aesthetics and Ethics of Attention“.

Dietrich Brants ist Redakteur, Moderator und Autor bei SWR KULTUR.

Lobby Werkhaus
Sa, 28.06., 18 Uhr
1 Stunde
5 €, Eintritt frei mit Vorstellungsbesuch am selben Tag
In deutscher Sprache

Vorgarten

Publikumsakademie

Vor dem Alten Kino Franklin erblüht 2025 zum ersten Mal in der Festivalgeschichte der Internationalen Schillertage der „Vorgarten“ als Ort und Format für kritischen Austausch und freudvolles Zusammensein. Alle sind eingeladen, die Erfahrungen aus dem Festivalprogramm auf unterschiedliche Weisen zu vertiefen – vom Kaffeeklatsch über Workshops bis hin zum queeren Mittsommersingen – und zusammen mit den beteiligten Künstler*innen den Garten zu pflegen. Wir werden Fragen gießen und Dissens ernten, Unfug jäten und Verbundenheit säen, dazu gibt's passende Snacks und freundliche Pflanzen. Kommt spontan vorbei, sprecht, denkt und tut mit – der Vorgarten liegt auf dem Weg ins Theater und liebt den Wildwuchs!

Auch die Schillertage sind vom europaweiten Spartrend an Kultur, Bildung und Sozialem betroffen. Unter anderem die traditionsreiche festivalbegleitende Akademie mit internationalen Stipendiat*innen kann so nicht stattfinden. Ihren zentralen Platz am Rande des Geschehens geben wir trotzdem nicht auf und freuen uns weiterhin aufs gemeinsame Lernen und Ausprobieren mit Künstler*innen, Festivalteam und Publikum. Jetzt erst recht!

Mit: Marlene Engelhorn, Ofira Henig, Lakshman KP, Gérald Arev Kurdian, Mbene Mwambene u. a.
Konzeption: Johanna-Yasirra Kluhs, Laura Strack

Festivalzentrum

Fr, 20.06., Sa, 21.06., So, 22.06., Mo, 23.06.,
Do, 26.06., Fr, 27.06., Sa, 28.06., jeweils 17 Uhr
Eintritt frei

Mehr Informationen zu den einzelnen Terminen finden Sie auf unserer Website.

Bitte beachten Sie dort auch ggf. Aktualisierungen zu Beginn und Dauer der Veranstaltungen.

Community Arts am Theater

Internationaler Fachkongress
Stadtensemble des Nationaltheaters Mannheim

Partizipative Kunstprojekte gehören seit mehr als einem Jahrzehnt fest zur Theaterlandschaft. Sie haben längst ihre eigene Ästhetik entwickelt. Teilhabe und Kollaboration werden nicht nur als künstlerische Praxis begriffen, sie stehen für Öffnung und Diversität. Nebenbei stellen sie konventionelle Produktions- und Rezeptionsbedingungen in Frage.

Der Fachkongress „Community Arts am Theater“ lädt Kolleg*innen, Künstler*innen, Theoretiker*innen und Expert*innen zu einem gemeinschaftlichen Blick in die Zukunft der Partizipation am Theater, zum Austausch und zur gegenseitigen Inspiration ein. Drei Tage lang finden Vorträge aus Theorie und Praxis sowie Workshopangebote von Referent*innen u. a. aus England, Österreich, Indien und unserer Region statt.

„Community Arts am Theater“ richtet sich an Fachpublikum, ist aber offen für Interessierte.

Leitung: Beata Anna Schmutz, Lea Gerschwitz,
Lea Langenfelder, Nazli Saremi

R4 & zeitraumexit

Mi, 25. – Fr, 27.06.

Anmeldung, Fragen und Kontakt:
ntm.community@mannheim.de

Wir alle brauchen die anderen.*

Das Haymatministerium Spezial: *Wer will denn nur Gast sein?*

Gast sein – was bedeutet das in unserer Welt voller Ungleichheiten und wollen wir das wirklich alle sein? Wollen wir nicht vielmehr zuhause sein und unangefochten dazu gehören?

Als Gast hat man sich stattdessen an die Regeln der Gastgeber*innen anzupassen und das Gastrecht nicht zu lange in Anspruch zu nehmen. Gäste sind auf Gastfreundschaft angewiesen. Diese Gastfreundschaft gilt als Universalie – in jeder Kultur trifft man auf bestimmte Gemeinsamkeiten, so die Idee. Wie begrenzt diese Gastfreundschaft in Deutschland tatsächlich ist, zeigen aktuelle Debatten über Migration und Fachkräftemangel genauso wie der Blick in die Geschichte der sogenannten „Gastarbeiter*innen“. Staatsangehörigkeit, unsichere Aufenthaltsitel und Nationalismus machen manche zum „ständigen“ und einige sogar zum „ungebetenen Gast“.

Bei aller Freundschaft – können wirkliche Zugehörigkeit und gleiche Rechte als Gast überhaupt erreicht werden? Wie sieht der Zustand aus, wenn nach Schiller „Menschen nur Menschen sind“?

In unserer erfolgreichen Reihe „Das Haymatministerium“ sprechen wir in diesem Schillertage-Spezial mit Menschen aus Kunst und Kultur über diese Fragen.

Festivalzentrum
Mo, 23.06., 19 Uhr
1 Stunde und 30 Minuten, ohne Pause
Pay What You Want 3 / 8 / 15 / 25 €
In deutscher Sprache
Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website.

FreeWalkingTour Stadtspaziergang

Auch dieses Jahr gehören die beliebten Stadtspaziergänge unter ortskundiger Anleitung zum Festivalprogramm! Die Initiative FreeWalkingTour Mannheim lädt dazu ein, den immer noch jungen Stadtteil Franklin gemeinsam zu Fuß zu erkunden – ausgehend vom Festivalzentrum geht es auf eine eigens für das Nationaltheater konzipierte Tour mit Stories, Anekdoten und neuen Blickwinkeln. Denn das Viertel im Nordosten der Stadt, in dem das Schauspiel des NTM sein temporäres Zuhause gefunden hat, wächst und entwickelt sich weiter und bietet sowohl für Mannheimer*innen als auch (Festival-)Besucher*innen spannende Entdeckungen. Im Anschluss an die etwa zweistündigen Touren können nach einer erholsamen Pause die Abendvorstellungen im Alten Kino Franklin oder die Konzerte im Festivalzentrum besucht werden.

Bitte an festes Schuhwerk und dem Wetter entsprechende Kleidung denken!

Treffpunkt: Festivalzentrum, Altes Kino Franklin
Fr, 20.06., 17 Uhr
Sa, 21.06., 16 Uhr
Fr, 27.06., 17 Uhr
Sa, 28.06., 16 Uhr
2 Stunden
Eintritt frei (freiwillige Spende vor Ort),
Reservierung über die Theaterkasse erforderlich.
Die Touren finden in deutscher Sprache statt.

wir alle
wollen
mehr
sein *

Spielorte

Neben dem Festivalzentrum am Alten Kino Franklin bespielen wir in diesem Jahr auch diese spannenden Spielorte in Mannheim: Das Studio Werkhaus, das EinTanzHaus, das Theaterhaus G7, das OPAL – und mit der Aufführung von „Mannheimer Räuber*innen“ sogar eine Lichtung im Käfertaler Wald. Finden Sie unsere Spielstätten ganz einfach über diesen QR Code!



Altes Kino Franklin & Festivalzentrum
Abraham-Lincoln-Allee 1
68309 Mannheim

⊕ Platz der Freundschaft
FK

Studio Werkhaus und
Lobby Werkhaus
Mozartstr. 9-11
68161 Mannheim

⊕ Nationaltheater
FK

EinTanzHaus
G4, 4
68159 Mannheim

⊕ Rathaus/rem oder Marktplatz
FK

Theaterhaus G7
G7, 4b
68159 Mannheim

⊕ Rathaus/rem oder Dalbergstraße
FK

Spielstätte Käfertaler Wald
Treffpunkt: Parkplatz am
Wasserwerk Käfertal
68309 Mannheim

⊕ Käfertal, Sullivan
(Der Fußweg von der Haltestelle zum Treffpunkt am Wasserwerk beträgt ca. 20 Minuten. Der Treffpunkt ist auch vom Festivalzentrum am Alten Kino Franklin in ca. 25 Minuten zu Fuß oder in ca. 10 Minuten mit dem Auto oder Fahrrad zu erreichen.)

OPAL - Oper am Luisenpark
Theodor-Heuss-Anlage 10
68165 Mannheim

⊕ Luisenpark/Technoseum

Mannheimer Stadtensemble
R4, 5/7
68161 Mannheim

⊕ Marktplatz

zeitraumexit
T6, 18
68161 Mannheim

⊕ Gewerkschaftshaus

Barrierefreiheit & Zugänge

Informationen zu ebenerdigen, rollstuhlgerechten Zugängen und barrierearmen Toiletten finden Sie unter „Spielorte“.

Informationen zu barrierefreien ÖPNV-Haltestellen finden Sie online im rnv-Haltestellenplan für Mobilitätseingeschränkte.

Die Buchung von rollstuhlgerechten Plätzen ist telefonisch, per E-Mail und persönlich an der NTM-Theaterkasse möglich.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Programmhefts ist keiner der Spielorte mit einem Blindenleitsystem ausgestattet. Die Mitarbeiter*innen des Vorderhaus-Personals begleiten Sie gerne zu Ihrem Platz. Bitte sprechen Sie unsere Mitarbeiter*innen am Eingang oder an der Kasse an. Assistenz- und Blindenführhunde heißen wir herzlich willkommen und bitten um vorherige Anmeldung.

Early Boarding, also ein früherer Einlass in den Saal, ist bei einigen Veranstaltungen nach Absprache möglich. Bitte melden Sie sich bei Bedarf vorab.

Ab einem GdB von mindestens 50 erhalten Sie um 50 % ermäßigte Karten ab Vorverkaufsstart. Menschen mit Merkmal „B“ im Schwerbehindertenausweis erhalten zusätzlich freien Eintritt für eine Begleitperson, zzgl. 1 Euro für das VRN-Kombiticket. Online ist die Ermäßigung aktuell noch nicht verfügbar, Sie erhalten sie beim Kartenkauf über die Theaterkasse. Bitte zeigen Sie den entsprechenden Berechtigungsnachweis beim Einlass vor.

Informationen zu Sprachen und Übertiteln der Veranstaltungen finden Sie auf den jeweiligen Stückseiten im Programmheft. Ausführlichere Informationen finden Sie auf schillertage.de.

Für die Reservierung oder bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Theaterkasse in O7 18 (Tel. 0621 1680 150 | E-Mail: nationaltheater.kasse@mannheim.de)

Karten & Ermäßigungen

Theaterkasse
O7 18
68161 Mannheim
nationaltheater.kasse@mannheim.de
Tel. 0621 1680 150

Öffnungszeiten Theaterkasse: Mo – Fr 11 – 18 Uhr
Sa 11 – 13 und 13:45 – 18 Uhr
Telefonzeiten: Mo – Fr 9 – 19 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr

An allen Spielorten öffnet die Abendkasse 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn, im Studio Werkhaus 45 Minuten vorher. Bei den Vorstellungen von „Mannheimer Räuber*innen“ gibt es keine Abendkasse, der Kauf einer Eintrittskarte vorab ist notwendig.

Über das NTM gekaufte Eintrittskarten gelten am Veranstaltungstag auch als VRN-Ticket zur Hin- und Rückfahrt.

Festival-Abo:

Mit dem Festival-Abo erhalten Sie 5 Karten zum Preis von 4. Die Karten müssen für verschiedene Vorstellungen und zum gleichen Zeitpunkt gekauft werden, eine rückwirkende Rabattierung ist nicht möglich. Der Rabatt gilt für 5 Karten zum Normalpreis, die günstigste Karte ist gratis. Der Rabatt kann nur über die Theaterkasse vor Ort, per E-Mail oder telefonisch gewährt werden.

Pay What You Want:

Die Eintrittskarten für die Vorstellungen von „Still I Choose to Love“ im Theaterhaus G7, „Geld ist Klasse“ sowie „Das Haymatministerium“ im Alten Kino Franklin und „Société Anonyme“ im EinTanzHaus sind nach einem solidarischen Preissystem erhältlich: Sie wählen selbst den Preis aus den angebotenen Kategorien.

Ermäßigungen:

Schüler*innen und Studierende
Um 50 % ermäßigte Karten erhalten Schüler*innen und Studierende bis 27 Jahre.

Gruppenermäßigung
Gruppen ab 10 Personen erhalten 10 %, Gruppen ab 20 Personen 25 % Ermäßigung.

Familienpreise
Eltern in Begleitung der Kinder bis 13 Jahre erhalten 25 % Ermäßigung, begleitende Kinder erhalten 50 %.
Die Karten für „Humans 2.0“ kosten für Kinder bis 13 Jahre 10 € auf allen Plätzen.

Ermäßigung für Sozialpassinhaber*innen
Inhaber*innen des Sozialpasses erhalten 50 % Ermäßigung auf alle Vorstellungen. Der Sozialpass ist beim Einlass vorzuzeigen.

Ermäßigung für Beeinträchtigte
Ab einem GdB von mindestens 50 erhalten Sie um 50 % ermäßigte Karten ab Vorverkaufsstart. Menschen mit Merkmal „B“ im Schwerbehindertenausweis erhalten zusätzlich freien Eintritt für eine Begleitperson, zzgl. 1 Euro für das VRN-Kombiticket

Theater braucht Freund*innen!

Sie gehen gerne ins Nationaltheater? Kennen Sie schon die Freunde und Förderer?

Die Freunde und Förderer haben Tradition: Jetzt in 2025 feiern wir 75-jähriges Bestehen des Vereins und 75 Jahre Freundschaft mit dem Nationaltheater. Unser Geburtstagswunsch ist, groß zu bleiben und weiter zu wachsen. Wir freuen uns auch auf Sie!

Mit einer Mitgliedschaft bei uns kommen Sie dem Theater noch näher und unterstützen gleichzeitig die Bühne. Als Mitglied erhalten Sie regelmäßig Informationen über die neuesten Entwicklungen am NTM sowie exklusive Angebote des Theaters (Führungen und Probenbesuche) oder unserer Kooperationspartner. Mit den Beiträgen unserer Mitglieder und ihren freiwilligen Spenden fördern wir beispielsweise die „Internationalen Schillertage“, den „Mannheimer Sommer“ und die Hausautor*innen. Zudem verfolgen wir soziale Ziele: Mit dem „Treffpunkt Nationaltheater“ ermöglicht der Verein Theaterbesuche für Mitbürger*innen, die sich sonst keine leisten könnten. Auch die Generalsanierung fördern wir mit unserem „Sanierungssoli“ oder der „Jubiläumsspende“ sowie durch die Übernahme der Kosten für die Bühnenvorhänge. Gemeinsam mit dem NTM sammeln wir Spenden für die geplante Drehscheibe im Schauspielhaus.

Weitere Informationen finden Sie unter dem QR-Code, auf unserer Webseite oder kontaktieren Sie gerne unsere Geschäftsstelle. Wir freuen uns, Sie bald als neues Mitglied bei uns begrüßen zu dürfen!



Vereinsvorstand:

Christian Haas (Vorsitzender)

Petra Eder (Stellvert. Vorsitzende)

Prof. Dr. Heidrun Deborah Kämper (Stellvertr. Vorsitzende)

Matthias Bretschneider (Schatzmeister)

Andreas Hilgenstock (Vorsitzender des Beirats)

Tilmann Pröllochs (Geschäftsführender Intendant)

Ansprechpartnerinnen in der Geschäftsstelle des Vereins:

Sabine Hartmann-Hurley und Luisa Reiblich

Tel. 0621 1680 130 (Sprechzeiten Di 12–14 Uhr & Do 11–13 Uhr)

info@freunde-nationaltheater.de

www.freunde-nationaltheater.de

facebook.com/freunde-nationaltheater

Stiftung Nationaltheater Mannheim

Der Kreis der Stifterinnen und Stifter:

Gitti und Heinz Bauer, Hans und Inge Bichelmeier, Ludwig Born, Ursula und Prof. Dr. Helmut Determann, Eckart Diedrichs und Petra Diedrichs-Gern, Sigrid und Prof. Dr. h.c. Viktor Dulger, Brigitte und Rolf Enders, Karin und Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser, Dr. Jutta und Prof. Dr. Michael Frank, Lilo und Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs, Sascha und Richard Grimminger, Juliane und Prof. Dr. Klaus-Jürgen Hahn, Dr. Marianne Häfner, Heide und Dr. Karl Heidenreich, Prof. Eva Knudsen, Karl Kohler, Elke Kohler-Schweyer, Christina und Karl Otto Limbourg, Prof. Dr. Norbert Loos, Regina und Franz Peter Manz, Mizi und Claus Michael, Reiner Möwald, Helga und Alfred Müller, Pia Müller, Rainer Adam Müller, Irene und Peter Roemer, Dr. Sibylle Schiebel-Bergdolt, Dr. Christa Schmidt-Maushart und Prof. Dr. Jörg Schmidt, Beate R. und Christina D. Schmidt, Dr. H. Jürgen Schrepfer, Brigitte und Prof. Dr. Jürgen F. Strube, Heinrich Vetter, Lotte Wiest

BASF SE, Bilfinger SE, BWK Unternehmensbeteiligungsgesellschaft Stuttgart, Dresdner Bank Mannheim, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e. V., FUCHS SE, Horst und Eva Engelhardt-Stiftung, Institut für Klinische Pharmakologie Professor Dr. Lücker GmbH, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Landesbank Baden-Württemberg, Lochbühler Aufzüge GmbH, Mannheimer Versicherung AG, HAAS Mediengruppe, Sparkasse Rhein Neckar Nord, Südzucker AG, Verein der Mannheimer Wirtschaft zur Förderung von Kunst und Kultur e. V.

Die Stiftung Nationaltheater verfolgt folgende Zwecke:

- die ideelle und finanzielle Förderung von Projekten und Maßnahmen des NTM, die über den normalen Spielbetrieb hinausgehen und die überregionale Bedeutung unterstreichen,
- Maßnahmen zugunsten des künstlerischen Nachwuchses,
- die Unterstützung von Maßnahmen und Projekten des NTM insbes. zur Verbesserung der Infrastruktur einschließlich baulicher Maßnahmen.

Vorstand: Prof. Dr. Christof Hettich

Dem Kuratorium gehören an: Christian Haas (Vorsitzender), Ulrich Ackermann, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Frankenberg, Dr. Susanne Fuchs, Andreas Hilgenstock, Tilmann Pröllochs, Ann-Kristin Stetefeld, Georg Wacker

Postanschrift:

Stiftung Nationaltheater Mannheim

c/o Kanzlei RITTERSHAUS

Harrlachweg 4

68163 Mannheim

Sie haben Fragen oder wir dürfen Sie im Kreis der Stifter*innen begrüßen?

Dann wenden Sie sich an: Judith Vökel, Leitung Fundraising Nationaltheater Mannheim

Tel. 0621 1680 216 / judith.voelkel@mannheim.de

Herzlichen Dank!

Die 23. Internationalen Schillertage werden ermöglicht und gefördert durch:

STADT MANNHEIM



„Still I Choose to Love“: Gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung.
In Kooperation mit dem Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan Bangalore.



„Geld ist Klasse“ ist eine Produktion von Lösch & Engelhorn Umverteilung GbR in Koproduktion mit FFT Düsseldorf und Theater RAMPE Stuttgart. In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung.
Gefördert durch die Kunststiftung NRW. Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler
Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Kunststiftung
NRW



„Mannheimer Räuber*innen“: Der Aufenthalt von Leo Lorena Wyss als Hausautor*in wird ermöglicht
durch die freundliche Unterstützung der Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e. V.



„Humans 2.0“ ist eine Auftragsarbeit des Mondavi Center, UC Davis.
Circa dankt der australischen Regierung für die Unterstützung durch Creative Australia, der
wichtigsten Investitions- und Beratungseinrichtung für Kunst, und der Regierung von Queensland
durch Arts Queensland.

C!RCA



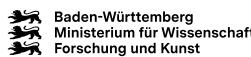
„Destination: Origin“ ist eine Produktion der Berliner Festspiele in Koproduktion mit THEATER an
der RUHR, Düsseldorfer Schauspielhaus und Nationaltheater Mannheim.

„Société Anonyme“ ist eine Produktion des Deutschen Schauspielhaus Hamburg,
in Kooperation mit Rimini Protokoll und Residenz Schauspiel Leipzig.

„Community Arts am Theater“ findet in Kooperation mit zeitraumexit statt. Das Mannheimer
Stadtensemble wird gefördert vom Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg, einer
Einrichtung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.



Eine Einrichtung von:



„Das Haymatministerium“: Gefördert im Programm 360° – Fonds für Kulturen der neuen
Stadtgesellschaft der Kulturstiftung des Bundes



Wir danken unserem Sponsor Lotto Baden-Württemberg, Regionaldirektion Nord-West.



Festivalzentrum: Mit freundlicher Unterstützung von RJ Gerüstbau + Zugangstechnik GmbH

Und unseren Kooperationspartnern:

theater/haus G7



zeitraumexit

srh



SWR2



Das Team der 23. Internationalen Schillertage dankt:

Allen wunderbaren und unermüdlichen Kolleg*innen des NTM.

Daria Holme und ihrem Team im EinTanzHaus.

Inka Neubert, Pascal Wieandt und dem ganzen Theaterhaus G7.

Helmut Mojem und seinen Kolleg*innen vom Literaturarchiv Marbach sowie Thomas Wortmann von der
Universität Mannheim für die fachkundige Beratung und den produktiven Austausch zu Schillers Werk.

Anna Müller vom Festival „Theaterformen“ in Hannover sowie
Matthias Lilienthal und dem Team von „Performing Exiles“.

Running Water für die kreative und zuverlässige Zusammenarbeit.

Allen Künstler*innen des Festivals.

Allen Mannheimer*innen für ihre Treue und allen neuen Festivalbesucher*innen für ihre Neugier.

Du spielst für großes Theater und kleine Bühnen. Und eine schnuckelige Villa im Grünen.



LOTTO
Baden-Württemberg

MEHR AUF
LOTTO-BW.DE



Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).

Kontakt & Impressum

Nationaltheater Mannheim
23. Internationale Schillertage
Mozartstr. 9
68161 Mannheim
schillertage@mannheim.de

Impressum

Herausgeber: Nationaltheater Mannheim
Intendant Schauspiel und Künstlerischer Leiter Internationale Schillertage: Christian Holtzhauer
Geschäftsführender Intendant: Tilmann Pröllochs
Redaktion und Lektorat: Lea Gerschwitz (Leitung), Leyla Halouane
Koordination Marketing: Eileen Eilert
Gestaltung: Running Water
Fotocredits: Christian Knieps (S.38/39), Matthias Horn (S.40/41), Judith Buss (S.42/43),
Thomas Aurin (S.44/45), Birgit Hupfeld (S.46/47), Uri Rubinstein (S.48/49),
Willow Miquée (S.50/51), Yaya Stempler (S.52/53)
Druck: Neumann Druck Heidelberg
Redaktionsschluss: 14. März 2025

Team 23. Internationale Schillertage

Intendant Schauspiel und Künstlerischer Leiter Internationale Schillertage: Christian Holtzhauer
Assistentin Schauspielintendant: Leyla Halouane
Organisationsleitung Schauspiel und Festivalleitung: Emily Keller
Künstlerische Produktionsleitung: Hanna Bartels
Festivaldramaturgie: Lea Gerschwitz
Konzertprogramm Schill-Outs: Julian Bender, Ubbo Gronewold, Ricarda Rausch
Konzeption Publikumsakademie: Johanna-Yasirra Kluhs, Laura Strack
Technische Leitung: Pascal Gehrke
Konzeption Festivalzentrum: Sven Bergelt, Kai-Hendrik Windeler
Bundesfreiwilligendienst Schauspiel: Selma Krauße
Produktionsassistenz: Daniela Waldron
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Annette Boegl, Katharina Meding
Assistenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Dennis Engelter
Marketing: Laura Wagner, Olivia Rongisch, Eileen Eilert
Fundraising: Judith Völkel, Mareike Nebel

natureOffice
natureOffice.com/DE-924-2G5C47F

Rohstoffe
Anlieferung
Produktion



278,1
Druckprodukt

CO₂-Emissionen
ausgeglichen

wir alle
wollen
"traumen.*

Was haben alle Kulturen gemeinsam?

Universalienliste

(Auswahl)

- Abstillen
- Aggressivität, Aggressionskontrolle
- Altersklassen
- Ambivalenz erfahren
- Angst
- Arbeitsteilung
- Bedürfnis, die Welt zu erklären
- Behausung
- Beschränkung der Sexualität (z.B. Eifersucht, Inzesttabu)
- Bestrafung von Fehlverhalten
- Besuche
- Eigennamen
- Eigentumsrechte
- Empathie
- Erziehung
- Essenszeiten
- Ethik
- Etikette
- Familie
- Farben kategorisieren
- Fassung verlieren
- Feindseligkeit
- Feste, Festtage
- Feuermachen
- Flüche
- Folklore
- Gastlichkeit
- Geburtshilfe

Gemeinschaft	Problemlösung durch Versuch und Irrtum, Einsicht und logisches Denken
Gemeinschaftliche Arbeit	Pubertätsriten Rache
Geschenke machen	
Geschichten erzählen	Religion (Aberglauben, Besänftigung außermenschlicher Wesen, Magie, Mythologie, Riten, Wahrsagung u. a.)
Geschlechtstypische Rollen	Scham
Gesten, Mimik, Grußsitten	Schönheitsstandards
Handel	Schwangerschaftsgebräuche
Heirat	Seelenkonzept
Homosexualität	Selbstlosigkeit
Hygiene	Sorge für die Armen tragen
Identität	Spiele
Kochen	Sprache
Körperschmuck	Statusdifferenzierung, Ranghierarchien
Kollektive Entscheidungsfindung	Stolz
Konzept des Glück-Habens	Trauerriten, Bestattungsriten
Kosmologie	Traumdeutung
Kunst	Überschätzen der Objektivität der eigenen Gedanken
Lachen	Ungleichheit fördern
Langeweile	Unliebsame Fakten leugnen
Liebeswerben	Unterscheidung zwischen eigener und fremder Gruppe durch Frisuren, Kleidung, Schmuck, Dialekt, Körperveränderungen usw.
Männliches Bedürfnis nach Leistung	Veränderung und Weiterentwicklung des menschlichen Körpers
Medizin, Betreuung von Kranken, Medikamente	Vererbungsregeln für materielle Güter
Moral, Moralvorstellungen	Vergnügen fühlen
Musik, Tanz	Versprechen machen
Nahrungstabus	Verwandtschaftsgruppen, Verwandtschaftsbezeichnungen
Neugierde	Werkzeugherstellung
Normen und Gesetze	Witz
Organisation der Gemeinschaft	Zählen
Persönlichkeit abseits der sozialen Rolle zeigen	Zeitrechnung, Kalender
Pflege und Versorgung von anderen	
Pflicht- und Schuldgefühl	

23. Internationale Schillertage Mannheim

schillertage.de

Kartentelefon 0621 1680 150

nationaltheater.kasse@mannheim.de

